

Aradert Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plebnet 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 129. 22. Jahrgang.
Arab, Sonntag den 2. Nov. 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Der Krim-Hafen Sebastopol vor dem Fall

Berlin. (DNB) In Ergänzung des gestrigen Wehrmachtberichtes wird in deutschen Militärkreisen erklärt, daß die Sowjettruppen in Donez-Raume kaum noch einen ausgiebigen Widerstand zu leisten vermögen. Während die Kämpfe an der mittleren und südlichen Front erfolgreich andauerten, wurden nun auch an der Front des Ilmen-Sees die Kampfhandlungen aufgenommen. Dagegen erstarrten die Bewegungen der Sow-

jettruppen an den anderen Fronten. Betreffs der Halbinsel Krim nimmt man in denselben Kreisen an, daß die Sowjettruppen die wichtige Hafen-

stadt Sebastopol erbittert verteidigen werden. Umfomehr, als im dortigen Hafen eine ziemlich beträchtliche Kriegsflotte ankert.



Patgeschütz der Waffen SS in Feuerstellung, an der Ostfront.

London kann auch nachgiebig sein . . .

Amsterdam. (DNB) Wie bekannt, wünschen die USA die von England gepachteten Stützpunkte auch nach dem Kriege frei benutzen zu können. Wie nun aus London berichtet wird, hat die englische Regierung diese Forderung als Verhandlungsgrundlage angenommen.

Fahnenflucht in der Sowjetarmee

Newyork. (N) „Newyork Post“ meldet aus Kujbitschew, (Samara) dem neuen Sitz der sowjetischen Regierung, daß unter den Sowjet-Sreitkräften die Fahnenflucht, Sabotage und Verrat massenhaft vorkommen. Wiewohl Stalin den politischen Kommissären weitgehendste Vollmacht erteilte, vermögen sie dagegen nicht aufzukommen.

209 Sowjetdivision vernichtet

Berlin. (DNB) Nach Abschluß genauer Ueberprüfung der Sowjetverluste vom 22. Juni bis zum 31. Juli konnte festgestellt werden, daß in dieser Zeit 148 Schützen-, 39 Panzer-, 10 Kavallerie-, 8 Gebirgs- und je 2 Volkswehr- und andere Divisionen, zusammen also 209 vernichtet wurden.

Rechnet man eine Schützendivision nur mit 15.000, die anderen aber mit

12.000 Mann, mit der dazugehörigen Artillerie und technischen Truppen, so verlor die Sowjetunion 3 Millionen Mann.

Nimmt man die Zahl der Gefangenen, Kranken, Fahnenflüchtigen usw. nur mit der Hälfte der obigen 3 Millionen an, so steigt sie auf 4 und einhalb bis 5 Millionen an, wobei es sich um vollwertig ausgebildeten Mannschaften handelt.

Ein vollwertiger Ersatz für diesen Ausfall war der Sowjetunion bereits am 1. August 1941 schon nicht mehr möglich.

Die Roosevelt-Rede war selbstgefällig

Newyork. (DNB) Immer mehr USA-Blätter beginnen an der letzten Roosevelt-Rede eine abfällige Kritik zu üben. Mehrere Blätter stellen fest, daß die Rede einen Hauch der Selbstgefälligkeit trug, wozu nicht genügend Grund vorhanden war. Außerdem verweisen sie auf die Mäßen von Streik, die eine etwaige Kriegsführung sehr nachteilig beeinflussen können.

Charkow wurde „planmäßig“ geräumt

Berlin. (DNB) In London und Moskau wird peinlich daran gearbeitet die deutschen Erfolge abzuschwächen. Dementsprechend meldete gestern Nacht die Reuter-Agentur Charkow wäre durch die Sowjettruppen geräumt worden, aber zu einem Zeitpunkt, welchen das sowjetische Oberkommando für angemessen hielt.

Ismet Inönüs verlangt Mehrproduktion vom Volk

Ankara. (DNB) Gestern feierte die ganze Türkei die 18. Jahrestag der Ausrufung der Republik. In der türkischen Hauptstadt fand eine große Militärparade statt und Staatspräsident Ismet Inönüs hielt eine Rede, in welcher er die Bevölkerung des Landes zur Mehrproduktion und zur Erforschung der reichen Bodenschätze des Landes anrief.

Das Reichsaussenministerium widerlegt, als beständen wegen Kroatischen zwischen dem Reich und Italien Gegensätze. (N)

Jüdische Machenschaften Roosevelt

Berlin. (DNB) Reichspresseschef Dr. Dietrich nimmt in einem Aufsatz des „Völkischen Beobachters“ Stellung zur letzten Rede Roosevelts, in welcher dieser unwahre und lügnische Behauptungen aussprach, die alle gegen das Reich gerichtet waren; wie die angeblichen deutschen Pläne einer Aufteilung Südamerikas in fünf Staaten und die Abschaffung der verschiedenen Religionen. Roosevelt behauptete weiter, daß er sogar im Besitze dieser Pläne sei, diese jedoch nicht veröffentlichen wolle, um den armen Teufel, der ihm sie ausgefolgt, nicht zu verraten und ihm zu schaden, weiters auch deshalb, um keine Anhaltspunkte über die Beschaffungsquelle zu geben.

Dr. Dietrich bezeichnet das Vorgehen Roosevelts als eine unfaire Missetat und als gemeingefährlich sowie jüdisch-bumm. Roosevelt ist kein Mittel zu gering, um das amerikanische Volk, das im Grunde den Krieg nicht will, in diesen zu hegen,

um die jüdischen Rachegefühle gegen Deutschland zu befruchtigen, dies schon aus dem Grund, weil er selbst ein Judenstämmling ist.

Abschließend führt Dr. Dietrich aus, daß allen diesen Machenschaften des Präsidenten die entsprechenden Ideen und Begriffe abgehen und fehlen und nur dazu angetan sind, falsche Vorstellungen im amerikanischen Volke zu erzeugen.

Heute sind die USA durch ihren Präsidenten auf jenem Punkt angelangt, wo politische Fälschungen im jüdischen Geiste nach Beschmaß angefertigt werden.

Auch die spanische Presse äußert sich abfällig über die Rede des Präsidenten und bemerkt, daß sie dazu dient, das amerikanische Volk einen Schritt näher zum Krieg zu bringen. Sie führt weiters aus, daß der Präsident durch diese, einen Auftrag Englands, das amerikanische Volk aufzuheben, durchgeführt habe.

Einlösungstermin der 250 Lei-Stücke bis 31. Dezember verlängert

Budapest. (N) Zu unserer gestrigen Notiz betreffs Einlösung der 250 Lei-Stücke geben wir bekannt, daß der Gültigkeitstermin derselben bis 31.

Dezember verlängert wurde. Nach diesem Termin können diese Geldwerte nur mehr zu Steuerzahlungen verwendet werden.

Roosevelt möchte die ganze Welt beherrschen

Die USA-Kräfte reichen jedoch nicht dazu

Newyork. (DNB) „Newyork World Telegram“ stellt zur letzten Roosevelt-Rede fest, daß die USA die Ziele verfolgen den Polizisten über alle Weltmeere zu spielen und die ganze Welt als Amerikas Verteidigungszone zu machen. Dazu müßten jedoch die USA, bemerkt das Blatt über eine genug mächtige Flotte verfügen, die diesen riesigen Raum kontrollieren

könnte. Durch die Verwirklichung dieser Ziele aber würden die USA sich in einen endlosen Krieg verwickeln.

Abschließend betont das Blatt, daß die USA nicht einmal in 1945 über eine für die Kontrolle des Atlantik und des Stillen Ozeans ausreichende Flotte verfügen werden, von der Beherrschung aller 7 Weltmeere könnte aber keine Rede sein.

Kürze Nachrichten

Das Ackerbauministerium hat angeordnet, daß alle Landwirte ihr Hornvieh versichern müssen. Mit den Einnahmen will man die Maul- und Klauenseuche radikal bekämpfen.

Die Araber Stadtleitung hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher es den Juden verboten ist, auf dem Markt vor 10 Uhr vormittags ihre Einkäufe zu besorgen.

In Norwegen wurde aus Sparmaßnahmen Rücksicht der nächtliche Eisenbahnverkehr eingestellt.

Der Führer verlieh den rumänischen Fliegergenerälen Romiro Cnescu und Constantin Celoraenu das Eisenerz Kreuz I. und II. Klasse. (R)

USA-Senator Rye bezeichnete den etwaigen Eintritt der USA in den Krieg als finanziellen Selbstmord.

Die Judenfrauen des Raßen-Ostens wollen nun ebenfalls Frauenbattalione nach dem Muster der Sowjets aufstellen.

In Preßburg wurde gestern eine Schau über Beutestücke von der Ostfront eröffnet, die ständig sehr gut besucht ist.

Die Zuckerrübenbauern müssen ihre ganze Ernte jener Fabrik abliefern, der sie sich verpflichtet haben. (R)

Gestern wurde in Agram das Protokoll über die endgültige Grenze zwischen Kroatien und Montenegro unterzeichnet.

Nach zuverlässiger Meldung aus Schweden hat der Großteil des Sowjetgeneralstabes Petersburg in der vergangenen Nacht mittels Flugzeug verlassen und sich aus dem Staub gemacht. (DNB)

In Arab wurde der dortige Einwohner Harambir Marosan von Unbekannten überfallen und blutig geschlagen. Sein Zustand ist bedenklich.

In Arab verübte der Burefester GPN-Beamte Jossif Straba einen Selbstmordversuch, indem er im Hotel wo er abgestiegen war eine größere Menge Steinsodalauge trank. Sein Zustand ist bedenklich.

In der Gemeinde Weischla Komitat Arab fiel die 58-jährige Frau Katalin Sütd vom Dachboden und starb auf der Stelle.

Wegen Hunger und Elend beging in der Gemeinde Sikula im Komitat Arab der 72-jährige Einwohner Traian Kufu Selbstmord durch Erhängen.

Gegen 3 Lemeschburger jüdische Ärzte wurde das Verfahren eingeleitet, weil sie das Gesetz über Berufsausübung der jüdischen Ärzte nicht eingehalten haben.

Wie berichtet, wurde der einbalsamierte Leichnam Lenins aus Moskau abgefördert und nun in seinem Geburtsort Ujanow beigesetzt.

Die finnischen Truppen machten vom 15. bis 27. Oktober am Swir-Flusse 6984 Gefangene.

Roosevelt am Krieg nur knapp vorbeigeglitten

Japan verfolgt mit Deutschland dieselben Ziele

Newyork. (DNB) Die USA-Presse befaßt sich eingehend mit Roosevelts Rede am Marinetag. „Newyork Sun“ schreibt dazu, er sei so nahe am Kriege vorbeigeglitten, wie er nur konnte.

„United Press“ aber schreibt, er habe eigentlich in beschränktem Maße den Seekrieg erklärt.

Tokio. „Mishi Mishi“ stellt fest, Roosevelt habe sich in seiner Rede um nichts gekümmert und bei Mißachtung der USA-Bevölkerung nur Vorwände suchend um gegen Deutschland in den Krieg zu ziehen. Was er

aber über angebliche deutsche Geheimdokumente sagte, müsse die Phantasie jedes Amerikaners übersteigen. Wenn er wirklich Geheimdokumente hat, müsse er diese selbst fabriziert haben.

Das Blatt bezeichnet es auch als auffallend, daß Roosevelt über das japanisch-amerikanische Verhältnis kein Wort fand. Es sei aber auch nicht wichtig, denn wenn Roosevelt Deutschland angreifen will, bedeutet dies auch einen Angriff gegen Japan, da es mit Deutschland dieselben Ziele verfolgt.

Frankreich will wieder neuen Aufstieg erleben

Paris. (DNB) Der französische Kriegsminister, General Huntziger, der gegenwärtig in Dakar weilt, hielt an die dortige Garnison eine Rede. In dieser betonte er, man kenne die Zukunft nicht, doch wolle Frankreich einen neuen Aufstieg erleben. Für diesen müsse ein großer Preis gezahlt und noch viele Leiden

erduldet werden. Dazu ist vor allem Ausbau, Disziplin und Opferfreudigkeit sowie eine ehrliche Zusammenarbeit mit Deutschland im Rahmen der europäischen Neuordnung notwendig.

Abschließend erklärte er, in dieser Hinsicht warte auf Dakar eine große Aufgabe.

Italiener versenkten brit. Kreuzer im Mittelmeer

Berlin. (DNB) Wie aus italienischen Marinekreisen gemeldet wird, griffen am 25. Oktober italienische Torpedoflugzeuge einen britischen Flottenverband bestehend aus 2 Kreuzern und 2 Torpedobooten auf der Höhe von Barbia und Tobruk an. Der Verband fuhr in einer Entfernung von 10 km der afrikanischen Küste entlang. Eines der Torpedoflugzeuge richtete einen Torpedo auf

einen der beiden Kreuzer, wobei die Besatzung des Flugzeuges sich noch im Uebergang zum Hochflug vom Treffresultat überzeugen konnte.

Italienische Erkundungsflugzeuge die am nächsten Tage die Kampfstelle beobachteten, stellten einen mächtigen Delfled von 2 km Länge und 600 m Breite fest. Ein Beweis, daß an dieser Stelle der getroffene Kreuzer gesunken war.

Der wirkliche Wirtschaftswert Sowjetrußlands

Berlin. (DNB) Deutsche Sachverständige befassen sich mit dem wirklichen Wert von Sowjetrußland, daß sich auf 21 Millionen 300.000 Quadratkilometer erstreckt. Davon sind 40 Prozent die im Eisgebiet liegen, wirtschaftlich wertlos, und nur 57 Prozent kommen für die Landwirtschaft in Betracht, wobei nur der westliche Teil Sibiriens auch urbar ist.

In Sibirien wohnen 24 Millionen

Menschen, die nicht dazu genügen die landwirtschaftliche Erzeugung zu steigern. Im Gegenteil sie müssen teilweise von anderen Teilen der Sowjetunion ernährt werden.

Gegenwärtig steht über die Hälfte der sowjetrussischen Bevölkerung bereits unter deutscher Verwaltung, während die kleinere Hälfte unter sowjetischer Herrschaft zufolge Verkehrsschwierigkeiten kaum betreut werden kann.

General Wawell soll für Sowjetrußland ein indisches Expeditionsheer organisieren

Amsterdam. (DNB) Die englische Regierung betraute den Oberbefehlshaber der Truppen in Indien, General Wawell zum Scheine mit der Organisation eines indischen Expeditionsheeres für Sowjetrußland. Diese Aufgabe wird jedoch schwer zu erfüllen sein, weil es so an Eisenbahn-

linien wie auch an rollendem Material fehlt.

Zum Erbauen einer Eisenbahnlinie aus Indien nach Sowjetrußland wäre zumindest ein Jahr nötig und bis zu diesem Tag wird der Krieg gegen die Sowjetunion bereits der Vergangenheit angehören.

Kein japanisch-russischer Zusammenstoß

Tokio. (DNB) „Es ist ausgeschlossen, daß die japanische Regierung von ihrer grundsätzlichen Politik, nämlich der Belagerung des China-Konfliktes und der Schaffung der Prosperität abweicht“ erklärte der Sprecher der Regierung, als er in der Pressekonferenz nochmals um eine

Stellungnahme über Japans Politik ersucht wurde.

Im weiteren Verlaufe der Pressekonferenz bezeichnete der Sprecher, den von der Auslandspresse berichteten Zusammenstoß an der Grenze der Sowjetunion und Mandschukuo als unzutreffend.

Weitere Erfolge im Osten

Wenn der deutsche Wehrmachtbericht weiterhin von der Verfolgung des weichen Feindes spricht, so beweist das, daß die Operationen im ständigen Fortschritt sind. Von einem Stillstand, wie ihn gewisse englische und amerikanische Kreise gerne wahr haben möchten, kann keine Rede sein, das beweist auch die Einnahme der wichtigen Industriestadt Krasnodarskaja die mit 100.000 Einwohnern im Nordwesten des gewaltigen Industriegebietes in der Bahnstrecke Karloworsch liegt.

In dieser Stadt ist eines der bedeutendsten Panzerkraftwagenwerke der Sowjetunion. Die Schwerindustrie des Urales konzentriert sich im Werke Stalinsk mit rund 30.000, Kirov mit 15.000 und Kuibischew mit 5000 Arbeitern neben der Erzeugung verschiedener Stahlorten, besitzen die Werke Abteilungen für Werkzeugmaschinen, Landwirtschaftsmaschinen usw. Die Stadt ist ein wichtiges Zentrum der Sowjet-Rüstungsindustrie.

Aus den Wehrmachtberichten der letzten Tagen geht hervor, welchen Anteil Deutschland an dem Kampfe der Verbündeten Truppen nimmt. Nachdem im gestrigen Wehrmachtbericht die spanische Blaue Division genannt wurde, sind es heute die ungarische Truppen, deren Kampfanteil im DNB-Bericht erwähnt wird.

Neue „Wawell-Linie“ zwischen dem Kaukasus und Nil

Istanbul. (DNB) Die Engländer bauen gegenwärtig in aller Eile zwischen dem Kaukasus und dem Nil eine Verteidigungslinie, die den Namen „Wawell-Linie“ führen wird. Sie sind bereits zur Einsicht gelangt, daß weitere Kriegsmateriallieferungen nach Sowjetrußland über den Iran gleich wäre mit dem Füllen eines bodenlosen Fasses und verwenden es lieber für die neue Wawell-Linie.

Die Japaner verlassen Indien

Bombay. (DNB) Die in Indien lebenden Japaner verlassen allmählich das Land. Die erste Gruppe wird Anfang November aus Kalkuta nach Japan heimkehren. Die Abreise wird damit begründet, daß zwischen den beiden Staaten eine große Geschäftslösigkeit herrscht und Geldüberweisungen mit großen Schwierigkeiten verbunden sind.

Märchen von einer Bombardierung Berlins.

Berlin. (DNB) Der Sowjetrundfunk meldete, als hätten gestern nacht Sowjetflugzeuge Berlin angegriffen und schwere Explosionen, sowie große Brände verursacht. Diese Nachricht wird amtlich als vollständig erlogen bezeichnet und hinzugefügt, solche Lüge könne nur noch durch London übertroffen werden.

Bravourstück eines deutschen Panzerverbandes

Berlin. (DNB) An der Front von Moskau griffen deutsche Panzer bei einem Vorstoß einen sowjetischen Flugplatz an, doch ging ihnen dort der Treibstoff aus. Sie hielten jedoch die Stelle so lange, bis ihnen auf Luftwegen Öl und Benzin zugeführt wurde.

Nachher setzten sie den Kampf um den Flugplatz fort, bis er vom Feinde gesäubert war.

Krise im Pazifik

Nachdem es im fernen Osten für eine kurze Zeit scheinbar ruhiger geworden war, ist nunmehr die Spannung zwischen den beiden Partnern des Großen oder „Stillen“ Ozeans, nur mit verschärfter Festigkeit wiederbelebt und hat die Kriegsgefahr näher als je zuvor an den Pazifik gebracht.

Der treibende Faktor ist nach wie vor der Anspruch Japans auf Lebensraum und Vorherrschaft im fernen Osten, der billiger Weise nicht übergangen werden kann. Was schert aber ein solches Verlangen des „Habenichtes“ den Reichen jenseits des Ozeans? Der Durchschnittsamerikaner und der Durchschnittsengländer, der die Probleme der jungen Völker höchstens aus seiner lägenhaften Presse, meistens aber überhaupt nicht kennt? Hat er bisher Leben können, wird er es ja auch in Zukunft fertig bringen! Wehe aber, wenn einer dieser „Habenichtse“ sich das mit Hartem Zugriff nehmen will, was ihm von Rechts wegen gehört und ihm widerrechtlich vorenthalten wird, dann wird ein Entzündungsgeheul laut in dem sich englische Moralpredigten und jüdische Wüstentöne überbieten. Leider verfangt aber auch dieses Mittel um eine Zeit nicht mehr, denn schließlich ist der Hunger und die Not der auf engem Raum zusammengedrängten doch größer als der Friedenswille der von den Gütern dieser Erde Ausgeschlossenen.

So hat sich schon die Jugend Deutschlands und Italiens der Vormundschaft und Gouvernantenambitionen der Westmächte anbeugt und so

ist auch Japan auf dem besten Wege, sich einen eigenen Lebensraum zu schaffen, der es in Zukunft verhindern wird, daß die USA, England oder andere raumfremde Mächte mit wirtschaftlichen Ausbrennungsmahnahmen Japan erpressen können.

Daß dieser Prozeß nicht kampflös vor sich gehen wird steht allerdings zu erwarten. Selgt doch auch die europäische Krise, die der am Rande Afriens überraschend gleich steht, daß nicht einmal der ernsteste und opferbereiteste Friedenswille etwas gegen die Meute der Kriegsheter tun kann. Könnte man gerechtere und berücksichtigendere Vorschläge machen, als sie der Führer seinen Beamten angeden hat? Bestimmt nicht! Und doch tobt heute der Krieg in unserm alten Erdteil.

Japan mußte gerade in der jüngsten Gegenwart dieselben Feststellungen treffen. Vergeblich waren alle Bemühungen mit den USA zu einem tragbaren Einvernehmen zu kommen. Die amerikanisch-japanischen Verhandlungen sind ebenso im Sande verlaufen und gescheitert, wie seinerzeit die deutsch-englischen.

Hier wie dort sind dieselben hamletischen Elemente am Werk, die den Frieden haben und den Krieg zur Ausführung ihrer Unterhöhlungspläne brauchen. Nur daß in diesem Fall nicht Churchill sondern Herr Roosevelt, der fromme und „liebe Freund Stalins“ nebst Kumpanen die „treibende“ Kraft ist. Frieden kann dieser Herr und seine jüdischen Goldgeber nicht brauchen. Wozu auch wäre der jahrelange „Wettkampf mit dem Kriege“ des Herren aus Washington nütze gewesen? Die amerikanisch-japanischen Verhandlungen müßten scheitern! Keinen Schritt vor diesen anspruchsvollen „Habenichtsen“ zurückweichen! Die Welt, unabhängig von natürlichen Raumordnungen oder Interessenkonflikten gehört uns, mag ein anderer sehen, wo er Raum für sich und die Seinen findet.

Was den Großen Heer in USA bekräftigt, ist einzig und allein der Krieg. „Sicherheitszonen“, „Aufhebung des Neutralitätsgesetzes“, „Englandhilfe“, „eine strategische Anfallsturz nach Afrika“ und „Roonmarsch nach Blatinost“, das sind so einige der am öftesten benutzten Schlagwörter, unter denen Amerika mit vollen Sekteln dem Krieg entgegengetretet und der

Sowjettruppen nur mehr zu riesigen Rückzügen fähig

Amsterdam. (DNB) „Die Zeit ist da, daß wir der Wahrheit endlich ins Gesicht schauen und es zur Kenntnis nehmen, daß das industriereiche Donetz-Gebiet für Rußland verloren ist“, schreibt das Londoner Blatt „Daily

Telegraph“.

Im weiteren fügt es hinzu, die Stunde hat geschlagen, daß die Sowjettruppen nur zu riesigen Rückzügen mehr fähig sind.

Strenge Maßnahmen gegen Wucher mit Lebensmittel

Arab. Um den unleidlichen Zuständen auf den verschiedenen Lebensmittelmärkten zu steuern und dadurch der Preistreiber einen Riegel vorzuschieben, hat die hiesige Stadtverwaltung dankenswerte Vorkehrungen getroffen. Diefen zufolge dürfen Lebensmittel nur auf den Marktplätzen gekauft und verkauft werden. Das Kaufen und Verkaufen bei den Mau-

ten, offener Straße oder Wirtschaftshäusern etc. ist für jedermann verboten.

Wiederverkäufer und Großhändler dürfen Lebensmittel nur ab 10 Uhr auf den Märkten einkaufen, hierbei müssen sie eine Armbinde mit der Aufschrift „Wiederverkäufer“ tragen, u. über die nötigen Ausweispapiere verfügen.

Neuer Direktor der Zweiganstalt Arad der Banater Bankverein A.-G.

Nachdem der Leiter der Zweiganstalt Arad der Banater Bankverein A. G., Direktor Hans Stamp, der sich als Zentraldirektor und Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes und späteren Direktoriums unbergängliche Verdienste besonders bei der Sanierung des Institutes und beim nachherigen Aufbau des Neugeschäftes erworb, aus dem Verband des Banater Bankvereins ausgeschieden ist, um sich ein eigenes Industrieunternehmen zu schaffen, wurde mit der Leitung der Arader Zweiganstalt unseres völkischen Kreditinstitutes bei gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Direktors, Diplomalufmann Koloman Buding betraut. Gleichzeitig wurde der langjährige Beamte des Institutes, Hans Seiler, zum Prokuristen ernannt.

tor hat Dipl.-Kfm. Koloman Buding sich durch unermüdbliche Arbeit und Eüchtigkeit auf einer ständig aufwärts führenden beruflichen Laufbahn jenes Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben, daß die wertvollste Grundlage seiner weiteren Tätigkeit ist. Direktor Koloman Buding wird als alter Vorkämpfer der Erneuerungsbewegung und hervorragender Bankfachmann in der ihm anvertrauten leitenden Stelle unseres Bankwesens gewiß eine solche Tätigkeit entfalten die sich im Interesse unserer deutschen Wirtschaft auswirken wird.

Prokurist Hans Seiler gehört ebenfalls zur alten Garde der Erneuerungsbewegung und zu dem bewährten Stand der langjährigen Angestellten des Banater Bankvereins. Er hat die große Umschulungskrise im Bankwesen mitgemacht und nachher unter den abwechslungsreichen konjunkturellen Schwankungen des Wirtschaftslebens am Ausbau des Neugeschäftes regen Anteil genommen. Seine Verbundenheit mit dem Institut und seine hervorragenden Fachkenntnisse bilden die beste Rechtfertigung für die ihm zuteil gewordene Ernennung zum Prokuristen.

Hüttenwerk Keredj in Iran

*) In Iran wird 50 Kilometer von Teheran entfernt, am Flusse Keredj ein Hüttenwerk errichtet, das u. a. 2 Hochöfen, eine Gießerei, ein Stahlwerk und eine Kokerlei umfasst. Im zugehörigen Kraftwerk erstellt die AEG Berlin, 6 Dampfturbinen, drei von diesen treiben je einen AEG-Drehstromgenerator von 5000 KW-Leistungen, die anderen 3 je ein AEG-Gebläse zur Erzeugung des „Windes“ für die Hochöfen. Den Betriebsdampf für die Turbinen erzeugen 4 Hochdruckkessel, zur Ergänzung der Gasbefuerung ist Kohlenstaubbefuerung vorgesehen, die gegebenenfalls die Kesselfefuerung allein übernehmen kann. In dem ansehnlichen Schaltwerk des Kraftwerks finden vollkommen löse AEG-Druckgaschalter Verwendung. Der erzeugte Strom wird den verschiedenen Werkteilen durch Kabel zugeführt. Bei den AEG-Druckgaschaltern wird der Desinnungslichtbogen durch Druckluft gelöscht. Dafür sind in der Schaltanlage 2 Kompressoren vorhanden. Den Druckluftbedarf der Hütte lie-

fern 2 große DDMG-Kompressoren, die von je einem 250 PS-Motor angetrieben werden. Die Kompressoromotoren schalten sich selbsttätig ein und aus. Falls die normale Stromerzeugung der Hütte ganz oder teilweise ausfällt, ermöglicht eine Notstrom-Versorgungsanlage einen Notbetrieb, sie besteht aus einem Dieselmotor mit Generator und leistet 300 PS.

Neue 9 Todesurteile in Brinn

Berlin. (DNB) Das Brünner Sondergericht verurteilte gestern 9 Attentäter zum Tode. Sie waren Mitglieder einer Gruppe, die sich zur Aufgabe gestellt hatte, lebenswichtige und Eisenbahneinrichtungen zu zerstören. Es wurde bei ihnen auch eine große Menge von Sprengstoff gefunden.

Der Lemeschburger Gerichtshof verurteilte mehrere Dinger Insassen zu je 200 Pei, weil ihre Kinder den Schulunterricht schwängten.

Die deutschen U-Boote werden schon dafür sorgen, daß die Walfische des Herrn Roosevelt nicht in den Himmel wachsen und auch Japan wird unter der neuen Regierung General Toyo nicht tatenlos zusehen, wie es eingekreist und isoliert wird.

Deutsch-italienische Kommission in Arab

Arab. Die deutsch-italienische Kommission die von Klausenburg sich auf dem Wege nach Lemeschburg befindet, stattete in Arab dem hiesigen Präseften Oberst B. Mihalescu einen Höflichkeitbesuch ab. Zum Mittagessen waren die Mitglieder der Kommission Gäste des Präseften und dessen Gemahlin.

Die USA errichten Stützpunkte in China

Tokio. (DNB) Als Entgeltung der USA-Hilfe an Tschiang-King-China stellte die USA die Forderung, man möge ihr in Mittel-China mehrere wichtige Stützpunkte überlassen.

Die japanische Presse stellt dazu fest, daß die USA die Einkreisung Japans nunmehr auch dort fortsetzen möchte.

Auch nach Prämien muß Umsatzsteuer entrichtet werden

Budapest. (R) Das Finanzministerium erließ Weisungen, denen zufolge Nachforschungen gepflogen werden sollen, ob die Getreidehändler denen Prämien ausgefolgt wurden, nach diesen die Umsatzsteuer entrichtet haben.

Die Prämien wurden seinerseits zur Stützung der Getreidepreise im Inland, an die Getreidehändler ausgefolgt.

Lobesfall in Kreuzstätten

Im Alter von 80 Jahren verstarb, nach längerem Leiden, Witwe Katharine Schwarz geb. Geißler, betrauert von einer weitverzweigten Verwandtschaft.

Die Juden, die ihre Militärtage nicht bezahlen, werden ausgebürgert

Das Gesetz über die Militärtage der Juden wurde durch ein neues Dekretgesetz dahin abgeändert, daß jene Juden, die im Jahre über sechs Monate im Ausland weilen, das zehnfache der Militärtage zu entrichten haben. Wer die fälligen Militärtage binnen 6 Monaten nicht bezahlt, kann ausgebürgert werden.

Verpflichtender Kriegsdienst englischer Frauen

Stockholm. (DNB) „Aftenbladet“ meldet aus London, daß die englische Regierung den verpflichtenden Arbeitsdienst für Frauen in den Rüstungsbetrieben, beim Landheer und der Kriegsmarine einführen werde. Der Rüstungsminister wird demnächst dem Unterhaus einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorlegen.

Eltersfreude in Kreuzstätten

Der DM-Mann Jakob Sauer, wurde von seiner Gattin, Frau Elisabeth geb. Kornd, mit einem gesunden Mädchen beschenkt, das in der Taufe den Namen Helene Käthe empfing.

Der 21-jährige Socodorer Einwohner Miron Gesan der mittels Nachschlüssel nachts in die Wohnung der Elena Susan einbrang und einen Gewaltakt an der Frau beabsichtigte, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der jüdische Frauenverein in Blsburg (USA) wählte Frau Roosevelt zu seiner Ehrenpräsidentin. (DNB)

In Borscheg ist am 73. Lebensjahre Dekanpfarrer Jakob Endreß gestorben. Der Verstorbene war als Kaplan in verschiedenen Gemeinden des Banats tätig.

Aus den Gebiets- und Aus dem Gebiet Bergland Kreisdienststellen

Aufruf an die Deutsche Mannschaft.
 Samstag, den 1. November 1941 findet eine Stabsbesprechung der Oberabteilung 9 in Arab, Str. Praporgescu 17 (Dienststelle) statt an der alle Abteilungsleiter oder Stellvertreter, sowie die Standortältesten sich beteiligen.
 Unter allen Umständen haben die Sturmführer von folgenden Stürmen zu erscheinen: 1, 2, 3, 4, 6, 8, 11, 13, 14, und 17. Beginn der Stabsbesprechung vormittags um 8.30 Uhr.
 Die Geschäftsführung.

Aufruf an alle deutschen Liebhaber-Lichtbildner in Rumänien
 Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:
 Im Rahmen des Bildendienstes der Deutschen Volksgruppe in Rumänien werden alle deutschen Amateure des Landes erstmalig zu einem „Verband deutscher Liebhaberlichtbildner in Rumänien“ zusammengeschlossen.
 Der Zweck des Verbandes ist die Pflege der Photographie auf allen Gebieten zur Durchführung der ihnen von der Volksgruppenführung gestellten Gemeinschaftsaufgaben.
 Um den Zusammenschluß zu ermöglichen, werden alle deutschen Liebhaberlichtbildner, die den Beitritt als Mitglied wünschen, aufgefordert, möglichst rasch auf einer Postkarte Name, Beruf und Anschrift an die Verhandlungsführung Prof. Oskar Bafflor, Hermannstadt, Reiffenselgasse 4, einzusenden.
 Alle näheren Angaben des Verbandes erfolgen dann durch Rundschreiben.

Radioabmeldung bis 30. November verlängert

Arab. Wie wir in unserer letzten Folge bereits berichteten, meldet ein Großteil der Radiobesitzer infolge der Erhöhung der Gebühren und Einhebung einer Kaution von 1930 Lei ihre Apparate bei der Post ab. Infolge des großen Gedränges und Ueberhäufung des mit den Abmeldungen beschäftigten Beamten wurde der Abmeldetermin bis zum 30. Nov. verlängert.
 Die Abonnenten können somit bis zu diesem Termin ihre Abmeldung vornehmen ohne höhere Gebühren bezahlen zu müssen. Das Abhören ist deshalb bis 31. Dezember gestattet, weil sie die Gebühren für das letzte Quartal ohnehin bezahlen müssen.

Fahrbinder- u. Tischlergehilfen

werden gegen Höchstlöhne sofort aufgenommen. Auch Bindermeister erhalten Arbeit.
 Appeltauer, Fahrfabrik, Timisoara, IV. Strada Tröbl No. 5. Telefon 43-46.

Die Erdgasleitung nach Kronstadt

(M) Wie aus Kronstadt gemeldet wird, sind die Arbeiten zur Legung der Erdgasleitung schon bis in die Nähe von Zeiden gebiechen. Augenblicklich wird an der Abzweigung zur Zuckersabrik nach Brenndorf gearbeitet, damit diese das Erdgas möglichst noch in dieser Kampagne verwerten kann.

Kundgebung in Wolfsberg

Der heutige Tag brachte uns alle in große Erregung, Unbekannte Gäste sollten unser Dorf besuchen. Die Gäste kamen an und alles kam herbei. Es waren hier Oberbannführer Wg. Horst Münste aus dem Reich und vom Gau, der Gaupresse und Propagandaleiter Wg. Hans Kastenhuber. Abends fand eine Kundgebung statt, an der über 500 Volksgenossen teilnahmen.
 Der Saal war durch das Bild des Führers, die Hakenkreuzfahne und Staatsfahne geschmückt. Ueber dem Rednerpult stand der Spruch: „In der Einigkeit liegt unsere Stärke“. Nach der stürmischen Begrüßung der eintretenden Gäste, wurde die Kundgebung durch ein Lied eröffnet. Dann ergriff Wg. Kastenhuber das Wort und ermahnte alle als treue Soldaten des Führers einig und geschlossen zu sein, besonders auch hier in Wolfsberg, denn nur so werden alle unsere Feinde besiegt werden.
 Nachdem sich der Beifall gelegt hat, ergriff von stürmischen Heilrufen begleitet, Oberbannführer Wg. Horst Münste das Wort. In packenden Worten schilderte er seinen begeisterten Zuhörer den Kampf des Führers um die Macht, sowie die Leistungen des Nationalsozialismus. In großen Zügen zeichnete er auch das Bild der deutschen Zukunft nach dem heutigen Schicksalskampf des deutschen Volkes.
 Nach seiner Rede wurde ihm durch stürmische Heilrufe gedankt. Es war dies das erste Mal, daß zu den Wolfsbergern ein führender Vertreter des Reiches gesprochen hat.
 Mit dem Engellandlied schloß die Kundgebung.

Sepp Wief
 Ortsdienststellenleiter für
 Presse und Propaganda

Unaufhaltsame Verfolgung der Sowjettruppen auf der Halbinsel Krim

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier, 30. Oktober 1941
 Das DNB gibt bekannt:
 Auf der Halbinsel Krim stoßen die deutschen Kräfte dem geschlagenen Feinde unaufhaltsam nach. Vertlicher Widerstand seiner Nachhut wurde gebrochen. Dabei wurden erneut mehrere Tausend Gefangene gemacht und weitere Geschütze erbeutet.
 Bei der Verfolgung des Gegners im Donezbecken wurde der Oberlauf des Donez von den deutschen und verbündeten Truppen in breiter Front erreicht. Im Verlauf erfolgreicher An-

griffsoperationen zwischen Ilmen-See und Ladoga-See nahmen Panzertruppen in kühnem Handstreich einen feindlichen Panzerzug und machten zahlreiche Gefangene.
 Schwerste Artillerie des Heeres bekämpfte mit gutem Erfolg kriegswichtige Anlagen in Leningrad.
 In Nordafrika bombardierten deutsche Kampfflugzeuge einen britischen Flugplatz ostwärts Marsa-Matruh u. Hafengebiete im Nii-Delta.
 Oberstleutnant Galland Kommandeur eines Jagdgeschwaders errang seinen 91. Luftsieg.

Abbruch der deutsch-französischen Verhandlungen

Berlin. (DNB) Das Sprachrohr des Reichsaußenministeriums, die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ stellt fest, es sei nicht der erste Fall gewesen, daß im besetzten Frankreich gegen Angehörige der Deutschen Wehrmacht, wiewohl diese sich der Bevölkerung gegenüber stets loyal verhielten, Attentate verübt wurden.
 Hinter diesen englandfreundlichen französischen Verrätern stehe die englische Propaganda, die besonders nach dem Zusammengreifen mit den

Bolschewisten sehr lebhaft wurde. Aber Churchill selbst erklärte vor einiger Zeit, er werde alles aufbieten, um die Bevölkerung aller von den Deutschen besetzte Gebiete aufzureizen. Zu diesem Zwecke ernannte er auch Sonderbeauftragte mit der Aufgabe, die besetzten Gebiete durch Aufreizung von den Deutschen zu befreien.
 Es sei daher auch kein Wunder, schließt das Blatt, wenn die weiteren deutsch-französischen Verhandlungen abgebrochen wurden.

Die strupellose englische Politik

Balkanfeldzug mußte gemacht werden, damit Rußland Zeit zur Rüstung hat

Berlin. (DNB) Daß die englische Politik immer strupellos betrieben wurde, ist eine Tatsache, die jedermann nicht nur auf dem Kontinent sondern auch jenseits der Weltmeere bekannt ist.
 Eine Bestätigung zu dieser Tatsache lieferte am gestrigen Tage der britische Außenminister Eden als er in einer Versammlung erklärte, daß es England gelungen war durch den Balkanfeldzug Deutschland zwei

Monate militärisch festzuhalten, wodurch es ermöglicht wurde den Sowjets Zeit zur Durchführung ihrer Rüstungen zu einem Angriff auf das Reich zu erwirken.
 Daraus ist ersichtlich, daß die beiden Balkanstaaten Serbien und Griechenland ausschließlich für die Interessen Englands in den Krieg gehetzt wurden und diesen Handlangerdienst mit ihrer Vernichtung bezahlen mußten.

WFW-Hausammlung am Sonntag

Am morgigen Sonntag findet die Hausammlung für das WFW statt, worauf wir alle Hausfrauen aufmerksam machen.

Glückwunschtelegramm des Führers an Ismet Inönü

Antara. (DNB) Anlässlich des türkischen Nationalfeiertages traf von Hitler an Staatspräsidenten Ismet Inönü ein Glückwunschtelegramm ein. In diesem wünschte der Führer so im eigenen, wie auch im Namen des deutschen Volkes der türkischen Nation eine glückliche Zukunft.
 —:—

Nationaler Spartag im Reich

Heute wird in ganz Deutschland der nationale Spartag abgehalten. Das Sparen wird durch verschiedene Steuerbegünstigungen erleichtert.
 —:—

Massenhinrichtungen in Moskau dauern an

Stockholm. (DNB) Die schwedische Presse bringt erschütternde Schilderungen über die Lage in Moskau. Der Sowjet-Geheimdienst ist mit Massenhinrichtungen den ganzen Tag über beschäftigt, wobei viele Unschuldige zum Opfer fallen. Vor allen Kirchen stehen GPU-Männer, weil sie überzeugt sind, daß die Meister der Verschwörer sich in diesen befinden.

„FORUM“-KINO, ARAD, Telefon 20-10.

Um 8, 5, 7,30 und 9,50 Uhr.
 Der neueste Triumph der deutschen Filmkunst. Das sentimentale Filmdrama der letzten Jahre.

„Das heimatlose Herz“

mit Albrecht Schönhals, Anneliese Uhlig, Gustav Diesel, Camilla Hora

Neuestes DNB und UFA-Kriegsjournal.

Kronstadt, ein Friedhof für die Sowjetflotte

Helsinki. (DNB) Die finnische Presse schreibt, daß es für Sowjetrußland keine Ostsee mehr gibt. Es steht ihm nur mehr der Hafen von Kronstadt zur Verfügung, um den Friedhof der Sowjetflotte zu bilden. Vom Schwarzen Meere sei aber Sowjetrußland ganz abgeschlossen.
 —:—

Nur tropfenweise USA-Hilfe für Sowjetrußland

Newport. (DNB) Der Sprecher des Bostoner Rundfunks befaßte sich gestern abend mit den reihenweisen sowjetischen Niederlage. Er stellte dazu fest, daß Großbritannien Sowjetrußland nur beschränkte Hilfe leistete und die USA-Hilfe nur tropfenweise gegeben wird.
 —:—

Sowjetsoldaten in deutscher Uniform

Berlin. (DNB) In letzter Zeit kommt es häufig vor, daß Sowjetsoldaten deutsche Uniform tragen. An einem Frontabschnitt traf ein deutscher Artillerist einen Soldaten in deutscher Uniform, der von ihm in gebrochenem Deutsch Brot verlangte. Als der Artillerist sich für ihn näher interessierte, zog dieser seine Pistole und feuerte auf ihn mehrere Schüsse ab, jedoch nur der Mantel des Artilleristen wurde durchlöchert.

Auszahlung der Pensionen an J. O. V.

Arab. Die hiesige Finanzadministration gibt bekannt, daß die Pensionsbüchel der J. O. V.-Pensionisten bis 31. Oktober einzureichen sind.

Gleichzeitig sind seitens der Pensionisten die amtlichen Bestätigungen vorzulegen, aus denen hervorgeht, daß ihre Ehe noch besteht, die minderjährigen Kinder noch am Leben sind und Wittwen nicht geheiratet haben.

Einführung der Butterkarte

Bukarest. (NB) Das Blatt „Argus“ bringt in einem Artikel die unhaltbaren Zustände die bei der Butterversorgung herrschen zur Sprache. In seinen Ausführungen weist das Blatt nach, daß Butter nur bei einem Bucherpreis zu haben ist und verlangt, daß auch für diesen Lebensmittelartikel die entsprechende Lebensmittelkarte eingeführt werde, damit jeder Mann, wenn auch eine noch so kleine Ration, Butter erhalte und dieser notwendige Volks-Lebensmittelartikel nicht nur für die Reichen und Vielverdiener kaufbar ist.

Attentatversuch auf argentinischen Bizestaatspräsidenten

Newyork. (DNB) Wie „Associated Press“ meldet, wurde gestern gegen den Staatspräsidentenvertreter von Argentinien, Castillo, ein Revolverattentat versucht. Er befand sich von Buenos Aires auf der Fahrt zu einer Versammlung in der Provinz, doch kam er mit heiler Haut davon.

Kommunistische Druckerlei angezündet

Ankara. In Bagdad wurde die größte kommunistische Druckerlei des Irak, von bisher nicht bekannten Personen in Brand gesteckt. Sämtliche Maschinen, sowie ein großes Papierlager, sind verbrannt.

10-jähriges Kind verschwunden

Arab. Der hiesige Einwohner Michael Szefel erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß sein zehnjähriger Sohn seit zwei Tagen aus der Wohnung Str. Bratiana 7 abgängig ist.

Rotterdam wird neu aufgebaut

Haag. (DNB) Gestern wurde hier der Plan zum Wiederaufbau von Rotterdam vorgelegt. Laut diesem werden 10.000 geräumige und luftige Wohnhäuser aufgebaut und zum Hafen moderne Straßen errichtet.

Mit einem Gefallenen lerngetraut

München. Am 30. August erklärte ein Soldat seinen Kommandeur, daß er sich mit einem Mädchen aus Sulzberg, Kreis Riepen, ferntrauen lassen wolle. Während diese Erklärung auf dem Wege in die Heimat war, fiel jedoch der Soldat. Die Braut aber blieb dem Alibi, das sie ihm gegeben hatte, treu und wurde deshalb mit dem Gefallenen lerngetraut.

„Stukas“

Im Araber „Urania“-Kino wird nun der große deutsche UFA-Film „Stukas“, eine neue Schöpfung Prof. Karl Ritters, gezeigt. Wie immer hat dieser Regisseur, dem man bereits eine beträchtliche Anzahl von dokumentarischen Zeugnissen aus dem weltbewegenden Geschehen der Gegenwart verdankt, mit seinem neuen Film die engste Beziehung zur Wirklichkeit hergestellt.

Deutschland besaß im Jahre 1933 nur einige „Kriegsflugzeugähnliche Übungsflugzeuge“ und nur 2 betriebsreife leistungsstarke Rotormuster, den wassergetriebenen Dreiflügelrotormotor „BMW“ von etwa 700 PS und den luftgeblähten Neunzylinder-Sternmotor BMW „Hornet“ von etwa 600 PS Höchstleistung. Gegenüber dem hochstehenden ausländischen Motorenbau erschien die Lage geradezu hoffnungslos. Wertvoller waren einige fortschrittliche Verkehrsflugzeuge, wie die Duxer „Heinkel He 70“ und der „Dornier-Do.“ Sie wurde dann der Ausgangspunkt für die Entwicklung der deutschen Kriegsflugzeuge.

Über der Sturzkampfbomber erforderte eine außergewöhnliche Konstruktionsarbeit. Die erste Anregung dazu wurde von dem jetzigen Generalflugzeugmeister Generaloberst Udet gegeben. Zu dieser Zeit hatte Dipl.-Ing. Bohmann, seit 1923 Mitarbeiter von Professor Duxer in Dessau, bereits wichtige Vorarbeit geleistet. Aber es waren noch viele tausend Konstruktionsstunden nötig, ehe die erste „Ju 87“ gebaut werden konnte. Sie ist einmotorig und hat eine Besatzung von 2 Mann, Karre und bewegliche MGs, Behänge für Bomben unter Flügel und Rumpf und einen „Jumo 211“-Motor von 1200 PS. — Mit der ganzen Kraft des starken Motors geht der „Stuka“ gleich nach dem Start in große Höhen. Das Ziel wird beim Sturz mit dem ganzen Flugzeug anvisiert. Das tiefe Niederstehen bis auf eine verhältnismäßig geringe Höhe und die dadurch erzielte kurze Fallzeit der Bombe schaltet viele äußere Beeinflussungen, den Wind zum Beispiel, fast völlig aus; so daß eine große Treffsicherheit wesentlich gesteigert wird.

Zeit und schwer war der Weg bis zu diesen Erfolgen und konstruktiven Eigenschaften der „Ju 87“. Immer und immer wieder mündeten praktische Versuche zum Beweis theoretischer Überlegungen unternommen werden: Wird die Maschine den hohen Beanspruchungen widerstehen, die durch den schnellen Sturz entstehen? Wird sich der Motor für den rasenden Sturzflug eignen? Und nicht zuletzt: Wird der Mensch den Sturzflug mit den dadurch bedingten hohen Geschwindigkeiten und vor allem das Abfangen der Maschine, wobei gewaltige Kräfte austreten, aushalten können? Dieses Abhaken aus Tausenden von Metern Höhe heißt an Geist und Körper unwahrscheinlich hohe Anforderungen.



Im begeistertsten Einsatz fiel für Führer, Volk und Vaterland im 31. Lebensjahr

Max Paul

aus Johannisdorf. Er fiel, damit Deutschland ewig lebe.

Dr. M. Römer
Ortsleiter.

UdSSR-Grabgefang über die Zertrümmerung der Sowjetunion

Kiew. (DNB) In den UdSSR wird bereits der Grabgefang über die Zertrümmerung Sowjetrußlands gefungen. Dabei wird betont, daß die Sowjetunion England und den UdSSR große Dienste erwiesen haben.

Der Luftdruck steigt auf das Sieben- bis Achtefache des Körpergewichts. Und beim Abfangen der Maschine treten Kräfte auf, die ein Mensch überhaupt nicht mehr auszuhalten vermag. Diese Überlegungen führten zum automatischen Sturzflug, wobei mit der Auslösung der Bomben durch eine sinnreiche Konstruktion gleichzeitig das Flugzeug abgefangen und in jenem Radius wieder hochgerissen wird, der für den Menschen gerade noch erträglich ist.

So ist aus einer Vielheit von Plänen und Entwürfen — auch der Motor mußte selbstverständlich den besonderen Verhältnissen des Sturzfluges angepaßt werden — eine Maschine entstanden, die in der Hand deutscher Soldaten zu einem der gefährlichsten Kampfmittel in diesem Kriege geworden ist. Und dies zeigt neben vielem Anderen alles die „Stukas“, so daß es sich lohnt diesen Film anzusehen.

Timoschenko u. Woroschilow meinen:

Stalin soll abdanken

Ankara. (Orient Press) Eingeweihte Sowjetreise teilen mit, daß die Absetzung des Marschalls Timoschenko den Gipfelpunkt der Krise nach der Vernichtungsschlacht bei Wjasma-Brjansk bilde. Deretwegen war es zwischen Stalin und dem Marschall zu einem stürmischen Wortwechsel gekommen, in dessen Verlauf Timoschenko Stalin den Rat erteilt hatte,

Lemeschburg benötigt noch 14.000 Waggon Holz

Die Lemeschburger Holzhändler wollen die Holzpreise ab Bahnhof von 12.500 Lei auf 15.500 Lei per Waggon erhöhen, da sie ansonsten den Bedarf von 14.000 Waggon, der noch für den bevorstehenden Winter von der Bevölkerung benötigt wird, nicht garantieren können. (M)

Eine lobenswerte Tat

Arab. Die beim hiesigen Verpflegsmagazin der Deutschen Wehrmacht beschäftigt gewesenen völkisch-deutschen Arbeiter haben für das Deutsche Rote-Kreuz den ansehnlichen Betrag von 10.000 Lei gespendet. Die Tat ist umso lobenswerter, da es sich um Arbeiter handelt, die bei der heutigen Teuerung bekanntlich selbst nichts überflüssiges haben, aber zu jedem Opfer bereit sind, wenn es sich um einen wohlthätigen Zweck handelt.

zu kapitulieren, da die Sowjetarmee den Deutschen kaum noch einen Widerstand leisten könne. Diese Äußerung eines seiner wenigen Freunde wirkte auf Stalin geradezu niederschmetternd.

Marschall Woroschilow wurde aber deshalb abgesetzt, weil er sich mit Timoschenkos Ratsschlag solidarisch erklärte.

General Stülpnagels Aufruf an das französische Volk

Paris. (DNB) Wie berichtet, verließ General Stülpnagel, der Oberbefehlshaber der deutschen Besatzungstruppen in Frankreich, die Hinrichtung der Geisel, die sich wegen der Mordtaten in Nantes und Bordeaux in deutscher Hand befinden. General Stülpnagel erließ nun damit im Zusammenhange einen Aufruf an das französische Volk. In diesem teilt er mit, daß der Führer dem französischen Volk die letzte Gelegenheit bietet, bei der Ergreifung der Mörder mitzuwirken. Es möge bedenken, daß es durch

seine erfolgreiche Mitwirkung das Leben der 50 Geisel rettet und zur Freilassung französischer Kriegsgefangener beiträgt.

Der Knoten im Taschentuch.

„Warum hast du denn einen Knoten im Taschentuch?“
„Damit ich nicht vergesse, daß ich Abstinenzler geworden bin!“
„Aber du hast doch soeben Cognac getrunken!“
„Ja, ja... ich erbede leider den Knoten immer erst, wenn ich den Mund abwische!“

Die Halbinsel Krim

Die im gestrigen Wehrmachtbericht erwähnte Halbinsel Krim ist durch die Landenge von Peretow mit dem Sowjet-Festland verbunden. Ihr Nordteil ist nur für Viehzucht von Bedeutung, dagegen bildet der Süden mit seinen bewaldeten Gebirgen eine üppige Mittelmeer-Landschaft. An der Küste aber erstreckt sich die sogenannte russische Riviera.

Dem Osten verleiht die Umgebung von Kerisch mit seinen Erbdöquellen und Schlammsprudel einen eigenen Charakter. Die reich gegliederte Küste hat gute Häfen, von denen Sebastopol der berühmteste ist.

Ihr Flächenraum beträgt 29.000 Quadratkilometer und zählt mehr als 800.000 Einwohner. 36 Prozent Tartaren, 33,9 Prozent Russen, 11,1 Prozent Ukrainer, aber auch 4,3 Prozent Deutsche.) Die Hauptstadt Simferopol hat über 80.000 Einwohner. Die Bolschewiken hatten die Absicht

von der Krim aus die rechte Flanke des deutschen Vormarsches zu bedrohen. Durch die Tapferkeit des deutschen Soldaten und die überlegene Führung wurde aber dieser Plan der Bolschewiken zunichte gemacht.

In drei Jahren — 6 Kinder geboren.

Brüssel. Eine vorläufige Familienpolitik wurde von einem jungen Ehepaar in Brains-sur-See bei Maastricht betrieben. Im Laufe einer noch nicht ganz dreijährigen Ehe stellten sich nämlich nicht weniger als 6 Kinder ein.

Den Anfang machten Zwillinge, dann erschien ein Mädchen und sieben erblühten Drillinge, ein Knabe und zwei Mädchen, das heißt der Welt. Bei diesem Erfolgversprechenden Anfang kann man bis zur nächsten Hochzeit auf einen ganz natürlichen Familientreib kommen.

Smuts verfolgt die Kinder

Berlin. (DNB) Der im Dienste Englands stehende Präsident von Südafrika Smuts erließ eine Verordnung die gegen die Schulkinder der Buren gerichtet ist. Laut dieser werden die Lehrer aufgefordert die kleinen Burenschulkinder zu überwachen. Es soll ihnen verboten werden Hakenkreuze zu tragen und Hitlerpropaganda zu betreiben.

In allen Schulen wurden Spitzel angestellt, um das Verhalten der Kinder zu überwachen.

Bolschewistische Kavallerie-Division in 7 Minuten vernichtet

Istanbul. (St) Bei den jetzigen Kämpfen um Rostow versuchte gestern eine russische Kavalleriedivision mit gezogenem Säbel auf eine deutsche Panzertruppe Attacke zu reiten. Man ließ die Bolschewiken mit ihren Rossen auf ein gewisses Ziel herankommen und nachher wurden sie innerhalb 7 Minuten vom Boden weggefegt.

Bresburg rein von Juden

Bresburg. (R) Wie aus der tschechischen Hauptstadt gemeldet wird, haben von den dort befindlichen 1500 Juden, die Stadt bis 1. November verlassen müssen, bereits 1200 diese freiwillig verlassen.

Die Juden der Slowakei werden in 14 Ortschaften konzentriert, als „Judenhauptstadt“ ist Sered auszuweisen.



Im Kampfe gegen den Bolschewismus fiel für Führer, Volk und Vaterland
DM-Anwärter Hans Künstler
 aus Neuwarab. Sein Tod ist uns Verpflichtung.
 Sepp Albeder
 Sturmführerstellvertreter

Das Steinchen im Schuh

Ein Wanderer zog aus, um sich in der freien Natur an der Frühlingspracht zu ergötzen. Unversehens geriet ihm ein Steinchen in den Schuh, das er zunächst gar nicht spürte. Mit der Zeit machte sich ein leichter Druck bemerkbar, der immer heftiger wurde und bald zum Schmerz auswuchs. Der Wanderer ging nun auf der Spitze des Fußes, um das Steinchen an einen Platz rollen zu lassen, allmählich weniger drückte. Dies half wenig; bald wurde der Schmerz so groß, daß der Mann nur mit Mühe weiter schreiten konnte. Nun sah er nichts mehr von den schönen Blumen und achtete nicht mehr auf den Gesang der Vögel. Alle Freude war dahin. Mühsam ging er den Weg zurück, den er gekommen war. Er war sehr unwillig daß ihm das Steinchen den schönen Ausflug verdorben hat. Erst am Abend kam ihm der Gedanke: „Wie töricht bin ich gewesen. Hätte ich gleich den Schuh ausgezogen und so den Stein entfernt, dann hätte ich mich den ganzen Tag freuen können.“

Diese Geschichte ist selbstverständlich ein Gleichnis, denn niemand wird so dumm sein, mit einem Steinchen im Schuh stundenlang herumlaufen. Viele haben aber ein Steinchen auf dem Herzen, Gewissensbisse setzen ihnen zu. Sie können deswegen nie sich wirklich freuen. Wäre es nicht klüger, dieses Steinchen ober diesen großen Stein zu entfernen durch eine Aussprache mit dem „Steinchen.“

Deutsches Urteil über die bolschewistische Führung

Berlin. (F) In Berliner politischen Kreisen hat eine Ausführung des „Weltischen Beobachters“ großes Interesse erregt, da das führende deutsche Blatt erstmalig das Urteil maßgebender deutscher Kreise über die militärische Führung der Bolschewiken und die sowjetischen Heeresberichte zum Ausdruck bringt. Das Blatt verweist darauf, daß der fanatische, erbitterte Widerstand der bolschewistischen Truppen das einzige sei, wodurch sie sich im Verlaufe dieses

Feldzuges ausgezeichnet hätten.

Die primitive und verbissene Energie, mit der sich die Bolschewiken überall und unter allen Umständen zu behaupten suchten, habe aber niemals das völlige Fehlen jeglicher Strategie verdecken können. Die Bolschewiken seien stets gezwungen gewesen, sich dort zu schlagen, wo es die deutsche Führung geplant hatte, sie seien stets außerstande gewesen, den deutschen Umfassung- und Vernichtungsmanövern zu

entgehen.

Je weiter der Feldzug fortgeschritten sei, umso deutlicher sei es geworden daß die Bolschewiken nur noch „Schlachtopfer der deutschen Strategie“ seien. Wenn sie noch anfangs in den Bewegungen ihrer Truppen wenigstens den Wunsch eines einseitigen Handelns in Unirissen erkennen ließen, so könne man heute nur noch sinnlose Zellaaktionen ihrer einzelnen Armeen feststellen. So sei es vom militärischen Standpunkt ein heller Wahnsinn gewesen, in den letzten Tagen Gegenstöße zu versuchen.

Ein ebenso hartes Urteil fällt das deutsche Blatt auch über die bolschewistischen Heeresberichte. Diese seien vom ersten Tage des Krieges „Dokumente der völligen militärischen Unfruchtbarkeit“ gewesen, die die sowjetische Führung auszeichne. Niemand habe das sowjetische Oberkommando einen Bericht geben können, in dem irgendwelche strategischen Grundgedanken zum Ausdruck gekommen wären. Die einzelnen Absätze der sowjetischen Heeresberichte seien Bruchstücke, die sich nicht zum Ganzen fügten, sie erwähnten verschiedene Frontabschnitte ohne jeden inneren Zusammenhang.

Dieser absolute Mangel an präzisen Angaben und irgendwelchen Formulierungen, die von einer einheitlichen Kampfführung auf bolschewistischer Seite zeugten, sei durch plumpe Schilderungen heroischer Einzelthaten, die den Stempel einer phantastischen Erfindung trugen, noch augenfälliger geworden.

Es sei bezeichnend, daß selbst die Bundesgenossen der Bolschewiken in London und Washington sich von den bolschewistischen Heeresberichten peinlich berührt fühlten und die Mängel der Moskauer militärischen Informationen dadurch auszugleichen suchten, daß sie von sich aus die sowjetischen Marschälle zu genialen Strategen und Taktikern stempelten und ihnen die möglichen Operationspläne andichteten, die in Wirklichkeit nie zutage getreten seien.

Es seien tatsächlich nur die Propagandisten in London und USA-Amerika gewesen, die hinter den erzwungenen Rückschlüssen und den dauernden vernichtenden Wiederlagen Woroschilows, Timoschenko und Subjennys Anzeichen einer raffinierten Strategie erblicken zu können glaubten. In den harten Tatsachen dieses Krieges habe das allerdings nichts ändern können.

Der Obermufsi von Palästina den englischen Häschern entgangen

Rom. (DNB) Wie bekannt, haben die Engländer für die Ergreifung des Obermufsi von Palästina, das Oberste Haupt der mohammedanischen Kirche und Politik, wegen seiner unerbittlichen Englandfeindschaft 25.000 Pfund Sterling ausgesetzt. Er hatte seinerzeit den Aufstand gegen England im Irak organisiert und floh nachher nach dem Iran.

Erst nach Niederwerfung auch dieses Landes umstellten englische und sowjetische Truppen sein Wohnhaus

doch gelang es ihm auf unerklärliche Weise aus diesem zu entkommen.

Eben erklärte vor kurzem, England habe das größte Interesse daran, den Obermufsi gefangen zu nehmen und General Watwell betonte, er könne sich durch den Obermufsi nicht weiter lächerlich machen lassen.

Nun kann der englische General beruhigt sein daß der Obermufsi das Haupt von 313 Millionen Mohammedaner, in Italien unverfehrt angekommen ist.

Gefahr einer Invasion in Amerika nie nach Vernichtung der Achse beseitigt

Washington. (R) USA-Admiral Stark, Chef der Marineoperationen erklärte im Außenaußschuß des Senates, daß die Geschütze der bewaffneten USA-Handelschiffe durch Marinesoldaten bedient werden und den Befehl erhielten, bei Anblick von

Achsen Schiffen jedwelter Art sofort zu schießen.

Wie er weiter erklärte, wäre die Gefahr einer Invasion auf der westlichen Halbkugel nur dann beseitigt, wenn der Feind vernichtet sein wird.

Requirierte Gegenstände müssen ordnungsgemäß zurückgegeben werden

Bukarest. (R) Das Ministerpräsidium verfügte, daß requirierte Gegenstände wieder in gebrauchsfähigem Zustand den Eigentümern zurückgegeben werden müssen. Diesbezügliche Beschwerden sind an das Ministerpräsidium-Militärkabinett zu richten, wobei nachstehende Daten anzuführen sind:

1. Vor- und Zuname, Ort und Kommitat.
2. Worin bestehen die Schäden.
3. Militärbehörde die die Requirierung vorgenommen hat.
4. Ob die Kommission des Komitatz den Fall überprüft hat und mit welchem Resultat.

Südafrik. General Herzog stellt fest

Der Nationalsozialismus entspricht der Gesinnung u. Gesittung des südafrikanischen Volkes

Johannesburg. (DNB) Der gewesene südafrikanische Ministerpräsident General Herzog erklärte in seiner gestrigen Rede, er könnte es zeigen, wie das südafrikanische Volk von seinen bisherigen Leiden erlöst werden könnte. Im weiteren stellte er fest,

daß die Sitten und die religiöse Auffassung der südafrikanischen Völker sich mit den Lehren des Nationalsozialismus decken.

Dagegen führte der Kapitalismus zur Verarmung und Verelendung des südafrikanischen Volkes.

England und Sowjetrußland stellten Riesensorderungen an Amerika

Washington. (DNB) USA-Marine-Minister Knog erklärte gestern vor den Rüstungsfabrikanten, daß die Strecke Boston-Archangelst für die Belieferung der Sowjetunion die beste und kürzeste sei. Zufolge der schmalen Eiskanäle, durch welche die Schiffe fahren müssen, ist die Fahrt aber gefährlich.

Im weiteren fügte er hinzu, er möchte, wenn die Fabrikanten an seiner Konferenz teilnehmen hätten können, von welcher er soeben kam. Er könne jedoch nur mitteilen, daß England und Sowjetrußland an die USA-Kriegsrüstung riesige Anforderungen stellen.

Epidemien in Moskau

Rom. (DNB) „Popolo di Roma“ erfuhr über Bern, daß der Flüchtlingsstrom aus Moskau unterweg nach dem Ural sich mit anderen Flüchtlingsströme verwickelte, wodurch der Verkehr auf den Straßen fast unmöglich wurde, außerdem brachen unter den Flüchtlingen schwere Epidemien aus.

Laut einer Newyorker Meldung aber stehen die Hinrichtungen in der Sowjethauptstadt auf der Tagesordnung, wobei es sich hauptsächlich um solche handelt, die ihre Arbeitsstellen verließen.

Ein Sack Fleisch in Misthaufen versted

In Bukarest wurde ein Fleisch festgenommen, der schwarz geschlachtet war. Man fand bei ihm 25 lebende Schafe einen Sack mit Fleisch, der im Mist verstedt war, Kuh- und Kalbshäute.

Es wurden Maßnahmen getroffen damit sowohl in der Hauptstadt als auch in den übrigen Städten des Landes alle Schwarzschlächtere festgestellt und ausgehoben werden.

Deutsche Richter in Kroatien.

(DNZ) Kroatien hat die ersten Volksdeutschen in das Richteramt berufen. Erstmals wurden neun Volksdeutsche zu Richtern und Mitgliedern der außerordentlichen Volks- und Standgerichte ernannt.

Stipendien für Ausbildung in Deutschland.

(DNZ) Das bulgarische Landwirtschaftsministerium hat zwanzig Stipendien für Diplomalndwirte geschaffen, die zur praktischen Ausbildung nach Deutschland fahren sollen. Die Erteilung der Stipendien erfolgt auf Grund eines Wettbewerbes.

Wiederannahme deutscher Namen.

(DNZ) Ein Sondergesetz gestattet den Volksdeutschen in Rumänien, deren deutsche Namen unter ungarischer Herrschaft mahjarisiert wurden, ihre alten Namen in einem Schnellverfahren wieder anzunehmen.

Großer Andrang zu den deutschen Schulen in Ungarn

(DNZ) Der Andrang zu den volksdeutschen Schulen in Ungarn ist so groß, daß trotz mehrfacher Errichtung von Parallelklassen nicht alle angemeldeten Schüler aufgenommen werden können.

In der Watscha, wo durch die deutsche Schulkristung in den letzten Jahren das deutsche Schulwesen aufgebaut wurde, haben sich 1700 Schüler für die 5 bestehenden Ober- und Mittelschulen gemeldet.

Am Rande des Kriegsgeschehens

USA - Zielrichtungen

Ob Roosevelt den bisher geführten „laten Krieg“ gegen Europa noch eine Zeitlang bevorzugt oder den letzten Schritt zu offenen Feindseligkeiten wählt, ist eine Frage taktischer Art geworden. Niemand zweifelt mehr an dem Willen des USA-Präsidenten, dort wo die Machtausweitung mit Wirtschaftsmahnahmen und Drohungen allein nicht mehr gelingt, den Krieg herauszufordern.

Klar zeichnen sich hier hauptsächlich Zielrichtungen dieser Machtausweitung Roosevelts ab:

1. Im Kräftefeld des Stillen Ozeans und des Fernen Ostens.

Die USA haben in den letzten Jahren ein ganzes Spinnennetz von Marine- und Luftwaffenstützpunkten über den Stillen Ozean gezogen und stehen im Begriff, es durch die englischen Stützpunkte zu ergänzen. Diese militärischen Vorbereitungen sollen den drohenden Hintergrund abgeben für den Wirtschaftskrieg, den die Vereinigten Staaten gegen Japan führen. In seinem nun vier Jahren dauernden Chinafeldzug steht sich Japan als wirklichen Gegner den USA gegenüber, die den chinesischen Widerstand mit allen Mitteln schüren. In ähnlicher Art — um den Widerstand der Sowjetunion zu stärken und damit Japan im Norden und Europa im Rücken zu binden — sprechen New Yorker Blätter von einer geplanten USA-Pachtung des Hafens von Vladivostok. Der Eintreibung Japans folgten verschärfte Wirtschaftsmahnahmen, wie z. B. die Sperrung japanischer Guthaben in den Vereinigten Staaten und in England und andere Mahnahmen mehr.

an gezogen und stehen im Begriff, es durch die englischen Stützpunkte zu ergänzen. Diese militärischen Vorbereitungen sollen den drohenden Hintergrund abgeben für den Wirtschaftskrieg, den die Vereinigten Staaten gegen Japan führen. In seinem nun vier Jahren dauernden Chinafeldzug steht sich Japan als wirklichen Gegner den USA gegenüber, die den chinesischen Widerstand mit allen Mitteln schüren. In ähnlicher Art — um den Widerstand der Sowjetunion zu stärken und damit Japan im Norden und Europa im Rücken zu binden — sprechen New Yorker Blätter von einer geplanten USA-Pachtung des Hafens von Vladivostok. Der Eintreibung Japans folgten verschärfte Wirtschaftsmahnahmen, wie z. B. die Sperrung japanischer Guthaben in den Vereinigten Staaten und in England und andere Mahnahmen mehr.

2. In Mittel- und Südamerika.

Die USA-Flotte muß für einen Angriffskrieg in zwei Ozeanen verwendbar sein. Die einzige Verbindung zwischen dem Pazifischen und Atlantischen Ozean bildet der Panamakanal, dem östlich der Inselbogen der Antillen vorgelagert ist. Alle wichtigen Besitzungen europäischer Staaten auf diesem Schutzwall des Panamakanals sind in letzter Zeit durch Pachtung in USA-Besitz gelangt oder stehen praktisch vor der Enteignung.

Von unerbittlicher Gewalt sind die Vorkriegsbestrebungen der USA in Südamerika. Die Eingliederung des gesamten Iberoamerikanischen Kontinents in der Machtsphäre Washingtons ist eines der Hauptziele der Außenpolitik Roosevelts. Dieser Eingliederungsversuch wird mit allen Mitteln vorgetrieben; eines haben ist die Aufstellung sogenannter Schwarzer Listen von südamerikanischen Handelsfirmen, die bisher mit den Westmächten in Handelsbeziehungen standen und die durch die öffentliche Anpreisung und das Handelsverbot zugrunde gerichtet werden sollen. Gegen diesen Wirtschaftsterror ist die argentinische Regierung mit einem Protest ihres Außenministeriums und Chile mit einem Einspruch seiner Handelsvereinbarung eingeschritten, während von Mexiko als Gegenmaßnahme der Boykott nordamerikanischer Waren gefordert wird. Auch gewalttätigen Einmischungen in die diplomatischen Verhältnisse Südamerikas und Affenfüßlung zur Diffamierung deutscher Vertreter schreckt Roosevelt nicht zurück.

Da die USA, die selbst landwirtschaftliches Ausfuhrland sind die Agrarüberschüsse Argentiniens und Brasiliens nicht verwerten können steht Ibero-Amerika in Roosevelts Plänen den völligen wirtschaftlichen Niedergang. Mit Recht fürchtet es die Ausbreitung des sprichwörtlichen nordamerikanischen Farmerelends auf den südlichen Kontinent.

3. Das Britische Empire.

Schon heute fühlt sich Washington als vorläufig unbeschränkter Geber unbefristeter Kredite in der Rolle des Kompagnons, der keineswegs aus reinem Idealismus sich bereit erklärt hat, die notleidende befreundete Firma zu retten. Wenn auch derzeit über die Bedingungen der Teilhaberschaft noch nicht gesprochen wird, so haben sich die Roosevelts, Morgant u. f. w. sicherlich zurechtgelegt, wann und in welcher Höhe sie die Rechnung vorlegen wollen, um zeitgerecht auf die Pfandgegenstände des Reiches greifen zu können.

Wirtschafts-Analysten verfügen, daß Detektive die auf dem Markt verkauften Waren betreffen ihres Gewichtes zu überprüfen haben bei Unregelmäßigkeiten sind die Verkäufer in Arbeitslager zu internieren.

„Caeso“ Kino Acad
Telefon 23-64.
Vorstellungen: 3, 5, 7.30, 9.30 Uhr
HEUTE PREMIERE!
Der sensationellste Film des Jahres
Frankensteins Söhne
Mit Boris Karloff, Alabert Lugosi.
Neueste USA- u. DMC Wochenschau.

Deutsch-italienisches Wirtschaftsabkommen glänzend bewährt

Rom. (DNZ) Reichswirtschaftsminister, Walter Funk, beendete gestern seinen mehrtägigen Besuch den er als Gast des Devisenministers Riccardi in der italienischen Hauptstadt verbrachte. Bei den mehrfachen Unterredungen der beiden Staatsmänner wurde festgestellt, daß das deutsch-italienische Wirtschaftsabkommen sich glänzend bewährt habe. Weiter wurde vereinbart, daß die an Italien gelieferte billige deutsche Kohle bis Ende des nächsten Jahres keine Preiserhöhung erfahren werde, wie auch gewisse italienische Artikel für Deutschland nicht.

Außerdem besprachen die beiden Minister wichtige Fragen, die die neue Wirtschaft im neuen europäischen Wirtschaftsraum betreffen.

Gesetz zur Bildung von Dorfgemeinschaften

Ein Sonderausschuß unter dem Vorsitz des Landwirtschaftsministers General Sicuti hat auf Initiative des Staatsführers das Gesetz zur Errichtung von Dorfgemeinschaften aufgearbeitet.

Wie „Argus“ berichtet, sollen sich diese Bauerngemeinschaften auf die gemeinsame Ausbeutung der landwirtschaftlichen Maschinen und den gemeinsamen Verkauf der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erstrecken, ähnlich, wie wir in unseren deutschen

Gemeinden bereits die Drechselmaschinen-, Dampfzug-, Traktor- oder sonstige Genossenschaften zur Erleichterung der gemeinsamen Arbeit und „Erzeuger“-Genossenschaften zur Verwertung der Produkte etc. haben.

Das Privatvermögen der Mitglieder der Gemeinschaften wird beibehalten. Die Anzahl der Mitglieder einer Dorfgemeinschaft kann nicht kleiner als zehn sein. Noch im Laufe des Winters soll mit der Arbeit begonnen werden.

Unsere Anekdote:

Durch die Blume

Einen bekannten Wiener Schauspieler, dessen Ehe-Frieden wegen der Eifersucht seiner Frau ständig bedroht war, beobachtete ein Kollege im Kaffeehaus, wie er gerade eine Zeitungsnottiz ausschneidete.
„Was machst Du denn da?“ fragte er neugierig.
„Ach nichts“, entgegnete jener, „da

steht im Gerichtssaal, daß die Ehe eines Mannes getrennt wurde, weil seine Frau eifersüchtig jeden Abend seine Briefftasche durchsuchte!“
„Nun und“, fragte der andere, „was willst Du denn mit dieser Notiz?“
„Sie in meine ... Briefftasche legen!“

Deutsches Militärflugzeug half Schiffsbrüchigen

Athen. (GW) Ein deutsches Militärflugzeug sichtete auf einer kleinen unbewohnten Insel der Kykladen-Gruppe im Megarischen Meer eine Rauchfahne. Beim Näherkommen erkannte die Besatzung eine Gruppe von 9 Personen, die, wie sich später herausstellte, Schiffsbrüchige waren. Sie hatten über 8 Tage ohne Wasser und Lebensmittel auf der Insel

zugebracht, nachdem ihr Schiff im Laufe eines Sturmes gesunken war. Die Besatzung des deutschen Flugzeuges warf einige Pakete mit Lebensmitteln über der Insel ab und meldete den Standort der Schiffsbrüchigen in Athen, worauf sie am nächsten Tage mit einem deutschen Wasserflugzeug aus ihrer unangenehmen Lage befreit werden konnten.

URANIA

KINO, Arad, Tel. 12/32
Die ganze Woche hindurch
Um 3, 5, 7.30 und um 9.30 Uhr.
Der Schreck des Bolschewismus



Stukas

Neuestes USA-Journal

England verfügt kaum noch über große Handelschiffe

Berlin. (DNZ) In Ergänzung des DNZ-Berichtes vom 29. Oktober über die Versenkung von 47.000 britischen BRT wird mitgeteilt, daß der britische Geleitzug sich auf der Fahrt von Gibraltar nach England befand. Die deutschen U-Boote griffen ihn 6 Tage hindurch an, doch vermochte er die jähden Angriffe nicht abzuwehren, so daß 14 Handelschiffe und ein Herkules versenkt wurden. Auffallend war, daß sich im Geleitzug ausschließlich kleinere Schiffe befanden. Ein Zeichen daß England über große Schiffe kaum noch verfügt.

Kleine Anzeigen

2 Lei das Wort, fettgedruckte 4 Lei, kleinste Anzeige 40 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratianu 30. (Zitana Weib und Sötter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anträgen ist Rückporto beizulegen. Bei Chiffre-Anzeigen ist 20 Lei Verwaltungsgebühren zu zahlen.

Moderne Kachelöfen, erstklassige Qualität sind angelangt bei Ceramica Ofenhandlung (Arad, Bulv. Reg. Maria 9.) Übernehmen zu vorteilhaften Preisen Umfahrungen, Reparaturen und Reinigungen von Kachelöfen und Sparherden. Erstklassige Ofenmonteure werden für ständige Arbeit aufgenommen.

100-120 Stück Yorkshire-Ferkel, 8-10 Wochen alt, sind in der Cealaer Wirtschaft bei Arad zu verkaufen. Interessenten können sich täglich an die Wirtschaftsverwaltung (Ceala-Arad) wenden.

Deckfähiger Simentaler Zuchttier, Importabstammung, zu verkaufen bei Georg Schmidt, Ortsleiter, Semlak (Rom. Arad.)

Schmiedewerkstätte samt Werkzeug dringend wegen Abreise zu vermieten. Stefan Lamber, Neuarad, Lange-Gasse 35.

KAUFEN

Platin, Brillanten, Diamanten, Gold, Antike-Juwelen, Silber-Easbestecke, Tassen und Gegenstände, Bronz- und Ziergegenstände. JOANOVICIU & HARTMANN, ARAD, Minoriten-Palais.

Webe aus Schafswolle Stoffe für Lohn, übernehme die Wolle auch zum Färben und Spinnen. Hans Klein, Mechanische Weberei, Perjamusch (Banat) Bahngasse 744.

Perfekte deutsche Stenotypistin, mit langjähriger Kanzleipraxis, die auch selbständig arbeiten kann wird gesucht. Angebote unter „Ernst und nicht zu jung“ an die Verwaltung des Blattes.

Achtung Musikkapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Büchlein zu 40 Blätter gebunden, Lei 26.— das Stück und normales Notenpapier Lei 3.— per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Kleineres Haus, mit großem Garten in Muresel-Sigmundhausen (Masil Muresului) zu verkaufen. Näheres Neuarad, Str. Reg. Ferdinand Nr. 147.

Eine Typograph-Schneidmaschine, W-Modell, mit Antiqua-Matrizen, auf Petroleumheizung eingerichtet, verkauft die „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Elektrischer Kaffeeröster für 15 Kilo zu verkaufen. „Fiume“, Stein, Arad, Piata Abram Jancu 17.

Deutscher Kanzleibeamter, der korrespondieren kann, etwas zur Buchführung versteht und womöglich rumänische Sprachkenntnisse besitzt, findet in Arad Dauerstellung. Schriftliche Angebote mit Angaben der bisherigen Betätigung sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Radioapparat (kleiner Typ) mit Nebenschluss, gebraucht jedoch in gutem Zustand, kauft die Verwaltung des Blattes.

Der Nichtsnutz

Roman von Lizzie Meyer

16. Fortsetzung.

Alles Zureden, alle Bitten Giselas fruchteten nichts. Nach vier Tagen reiste Frank zurück.

Vorher hatte er noch ein kleines Bäckchen an die Lechnerer aufgegeben. Das eine hübsche Armbanduhr für Kathi und ein landwirtschaftliches Handbuch für Mathis enthielt. In einigen beigelegten Zeilen hat er die Geschwister, diese Aufmerksamkeit als Zeichen seines Dankes für die gastliche Aufnahme und zum Andenken an die gemeinsam verbrachten Stunden zu betrachten...

5.

Gleichförmig und ausgefüllt mit Arbeit flossen die Wochen auf dem Lechnerhof dahin.

Der Lechnerbauer und seine Kinder lebten fremd und verschlossen nebeneinander hin. Zwischen Vater und Mathis herrschte ununterbrochen gespannte Stimmung. Kathi hatte Mühe und Geduld, um wenigstens die schlimmsten Zusammenstöße zwischen den beiden zu verhüten.

Zwar war der Vater mit keinem Wort mehr auf sein Vorhaben, sie an den Ring zu verheiraten, zurückgekommen. Aber gerade das war das sicherste Zeichen dafür, daß das Ganze eine abgemachte, unwiderrufliche Sache war.

Zu Pfingsten war der Ring zum „Freiersbesuch“ auf den Lechnerhof gekommen.

Kathi hatte sich auf ihre Kammer eingesperrt und zeigte sich nicht. Mathis war in Voraussicht des verhassten Besuchers bereits am Morgen aus dem Haus gegangen.

So saß der Lechnerbauer mit seinem auserwählten Schwiegersohn allein in der schwülen Stube.

Er war nicht sehr freundlich zu

dem Zukünftigen seiner Tochter. Daß Kathi sich so widerspenstig zeigte, versetzte ihn in grimmige Stimmung. So mußte er seine üble Laune eben an dem Ambros auslassen. Immerhin erreichte er dabei, daß er das Heiratsgeld auf sechzehntausend in Bar und zwölftausend auf später herunterbrückte. Und das erfüllte ihn wieder mit einer gewissen Genugtuung...

Auf diesen Freiersbesuch kam man später auf dem Lechnerhof mit keinem Wort zurück. Wie überhaupt der bevorstehenden Heirat in keiner Weise Erwähnung getan wurde.

Nur Kathi hatte jetzt manchmal verweinte Augen, wenn sie morgens aus ihrer Kammer herunterkam, und Mathis betrachtete die Schwester manchmal mit einem langen Blick, aus dem Mitleid und Horn zugleich sprachen. Es gab wirklich Nächte, in denen Kathi vor Kummer kein Auge schließen konnte.

Nein, nie wird sie es über sich bringen können, diesen alten mürrischen Ambros zu heiraten, an den sie der Vater verkaufen will! Lieber wird sie ins Kloster gehen oder sich als die geringste Dienstmagd irgendwo in der Fremde verdingen. Der Vater duldet keinen Widerspruch, das wußte sie. Es gibt also keinen anderen Ausweg für sie, um der unmöglichen, unerträglichen Heirat zu entgehen, als die Flucht aus dem Hause... Aber kann sie es wagen, von sich aus den Platz zu verlassen, an den sie durch den Tod der Mutter gestellt war? Kann sie es wagen, Mathis mit dem Vater allein zu lassen? ... Das muß doch zu den bösesten Auftritten zwischen den beiden führen, besonders schon darum, weil Mathis es dem Vater nie zeigen würde, daß er die Schwester aus dem Haus vertrieben hat...

(Fortsetzung folgt)

Höhere Preise für die Tabakbauern

Bukarest. (R) Die gestrige Folge des Amtsblattes bringt die erhöhten Preise, die den Tabakpflanzern für ihren Tabak bezahlt werden.

Außerdem wird mitgeteilt, daß Tabak im ganzen Königreich gepflanzt werden darf und die verschiedenen Sorten gruppenweise auf die Komitate aufgeteilt werden.

Der Gebrauchswert von Hunden in Deutschland

Eine höchst interessante Ermittlung über den volkswirtschaftlichen Gebrauchswert der Hunde wird aus Deutschland bekannt.

Man zählt im Großdeutschen Reich etwa 2,5 bis 3 Millionen Hunde; ihr Arbeitsnutzen wird auf rund 80 Millionen Mark in Friedenszeiten angeseht.

Den größten Nutzen bringen die Wachhunde. Ihr Arbeitsergebnis kann auf dem Lande mit 35 Millionen Mark jährlich angeseht werden, für die Städte leisten die Wachhunde Dienste im Betrag von etwa 1 Million Mark. Dann folgen die Jagdhunde mit 20 Millionen Mark, weiter die Hütehunde mit 6 Millionen Mark, die Diensthunde der Deutschen Reichsbahn mit 5 Millionen Mark, die Polizeihunde mit 2,2 Millionen Mark und die vierbeinigen Begleiter des deutschen Zollschutzes mit 1 Million Mark.

Blinden- und Arbeitshunde stellen Leistungen von rund 500.000 Mark heraus, die Ziehunde bewältigen Transportarbeit im Werte von 300.000 Mark, die Sport- und die Artistenhunde verdienen je Hund 100.000 Mark.

Zu diesen gewissermaßen unmittelbaren Dienstleistungen kommen die mittelbaren volkswirtschaftlich nicht unerheblichen Auswirkungen.

Kaufen Sie Geschenke!

Deutsche Uhren und Goldwaren bei

J. REINER

Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arad,

hinten dem städtischen Theater

Wissen Sie es?

— Daß schrumpfte Äpfel wieder rund und ein baumfrisches Aussehen erlangen, wenn man sie über Nacht in kaltes Wasser legt. Am Morgen werden die Früchte trockengerieben und auf eine Schale gelegt.

Den ersten Seidenstrumpf trug die Königin Elisabeth von England. Als Mann trug ihn König Heinrich II. von Frankreich bei der Hochzeitsfeier seiner Tochter. Den Seidenstrumpf schöner Frauen der vergangenen Jahrhunderte zierten kostbare Spitzen und wertvolle Steine.

Aus einem Pfund Baumwolle kann ein hundertvierzig Kilometer langer Faden gesponnen werden, aber aus einem Stückchen Gold von nur zwanzig Gramm Gewicht kann man einen zweihundert Kilometer langen Faden ziehen.

Der Mensch wechselt auch im tiefsten Schlaf alle fünfzehn Minuten seine Lage.

Die ganze U.S.A.-Metallindustrie von Streit bedroht

Washington. (DNB) Gewerkschaftssekretär Louis meldete gestern an, daß in den U.S.A. 70.000 Stahlarbeiter wegen Lohnforderung in Streit getreten sind. Roosevelt hatte vorher an den Sekretär 2 Briefe gesandt, in welchen er ihn bat, sie mögen aus Vaterländischen Interessen auch wäh-

rend den Verhandlungen arbeiten, doch lehnte Louis dies ab.

Wie „Associated Press“ meldet, werden sämtliche U.S.A. Metallarbeiter die Arbeit niederlegen, falls die Lohnforderungen der Stahlarbeiter nicht günstig erledigt werden.

Obstbäume und Zierpflanzen

pflanzt man am besten im Herbst. Verlangt unsere kostenlose Preisliste rechtzeitig und bestellst sofort.

Ambrosi-Fischer & Co. Aind jud. Alba

!!! INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT!!!



Viktoria-, Puch-, Deutschland, Baronia-Fahrräder

sind die besten Räder der heurigen Saison. — Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. — Staunend billige Preise. — Für Wiederverkäufer Preisermäßigung

„Mecaton“, Gh. Ciaciş & Co

ARAD, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr. 27.